

920
ger
rein
B
hafi
1920
970
tertor
lter
e
es
g
n
n
2
a
lattes
n
vorh
ng,
L
in
träge
unter
stelle
für
85.
ch
hem
11.
von
nd 9
8799
6.
en
aus-
und
iner
8777
17.
liff
32,
L
en
g
en
7
n
u
u

Bezugspreis:
Der „Taunusbote“ erscheint täglich jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Lindenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 30 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 30 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, Wohnungsanzeigen nach Zellenzahl. Inserate rechtzeitig einreichen.

Postcheckkonto Nr. 8774
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. Im Reklameteil: die Petitzeile 1.25 M.; für auswärts 1.50 M. **Bezugspreis:** ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 45 Pfg.

Nr. 105 Mittwoch, 12. Mai 1920 Begründet 1859

Der Flensburger Löwe.

Vor dem Kommandanturgebäude der Kadettenanstalt in Lichtenfelde bei Berlin, die nun auch ihre Daseinsberechtigung verloren hat, steht der berühmte Flensburger Löwe, den die Dänen nach der Schlacht bei Jönköp in Jahre 1853 auf dem alten Kirchhofe in Flensburg errichtet hatten und den im Jahre 1864 die Preußen nach ihrem siegreichen Feldzug in der Nordmark mit nach Berlin genommen hatten. Flensburg, die deutsche Stadt, war endlich preussisch oder, was nach dem Kriege von 1866 daselbst bedeutete, deutsch geworden. Unsere Väter und Urgroßväter kamen einst mit heiliger Begeisterung das Lied: „Schleswig-Holstein, meermischlungen“. Den Söhnen und Enkeln klang es fremd, denn sie konnten sich überhaupt nicht mehr in jene Zeit zurückversetzen, wo die Deutschen den Auf ihrer Brüder aus der Nordmark um Hilfe vor dänischer Bergesherrschaft hunderttausendstimmig mutvoll erwiderten. Es war ein gewaltiger nationaler Geist, der damals das noch zerrissene Deutschland erfüllte, und die heilgewordenen Köpfe und Herzen stritten sich von Hamburg bis München, von Posen bis Weßel um die Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage. Auch Wien hatte damals noch ein gewichtiges Wort mitzureden, und suchte das widerstrebende Berlin mit seinem alten Glanze und seiner vielumstrittenen Macht zu unterdrücken. Aber da kam der gewaltige Junker, der Vielberlästerte, in den fünfziger und sechziger Jahren und löste die Schleswig-Holsteinische Frage mit einem Gewaltmittel, das ihm damals als Verbrechen vorgeworfen wurde und das doch, wie jede blutige Operation, allein dem kranken Körper Deutschlands Rettung bringen konnte: nämlich durch Eisen und Blut. Um die Nordmark wurde schon Ende der vierziger Jahre mit den Waffen in der Hand gekämpft, aber damals war die Schleswig-Holsteinische Frage noch eine internationale, bei deren Lösung namentlich die Engländer ein gewichtiges Wort mitzureden hatten. Im Jahre 1853 schob das übermächtig gewordene Dänemark seine Zollgrenzen sogar von der Eider bis an die Elbe vor. Wie üblich in der deutschen Politik wurde der Kampf um Schleswig-Hol-

stein zuletzt ein erbitterter Parteikampf. Da brachte der Tod Friedrichs VII. eine neue Wendung in die Schleswig-Holsteinische Frage. Hier zeigte sich nun am deutlichsten Preußens oder besser Bismarcks deutsche Politik, denn auch in Preußen fanden sich Parteien, die die Schleswig-Holsteinische Frage kleinlich gelöst wissen wollten. Vom Jahre 1864 an, wo Österreich und Preußen Schulter an Schulter um das Deutschtum in der Nordmark gegen das Dänentum siegreich kochten, wurde sie eine rein nationale Frage, die sich jeden internationalen Charakters entkleidete. Es galt fortan der Kampf um das ungeteilte Schleswig-Holstein zwischen Österreich und Preußen. Und der konnte nur durch ein Duell zwischen den beiden Mächten, die in Deutschland um die Hegemonie rangten, seine Lösung finden. Däniggräb entschied zugunsten Preußens, das heißt Norddeutschlands, und der Flensburger Löwe war fortan vor Kopenhagener wie vor Wiener Einflüssen sicher.

Jetzt geht es wieder um den Flensburger Löwen. Der dänische Chauvinismus will sich nicht die zweite Zone entreißen lassen. Er setzt alle Kräfte in Bewegung, namentlich jetzt in London, um sie für sich zu retten. Flensburg vor allem soll doch noch für den Danebrog gerettet, oder so abgeschnürt werden, daß es seine Bedeutung als Hafenstadt verliert. In den vielen neuen Problemen ist jetzt das Dänische Problem aufgetaucht, das namentlich für die Dänen von großer Bedeutung ist. Sie wollen den Seeweg von Flensburg über Stettin nach Danzig sichern. „Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ So tönt es jetzt von Kopenhagen nach Deutschland herüber. Kopenhagener Blätter verlangen umgibt die ganze zweite Zone, zu mindestens aber soll Schleswig-Holstein ein autonomer Staat werden. Dann würde es selbstverständlich für Deutschland, das ja auch Dänemark, dem einst besiegten Lande, machtlos gegenübersteht, verloren sein. Und wieder bäumt sich deutscher Nationalstolz und Vaterlandsliebe in der Nordmark auf. Der deutsche Ausschuss für Schleswig hat dem deutschen Vertreter bei der internationalen Kommission eine Erklärung gegen die Internationalisierung mit 38 000 Unterschriften

ten aus der zweiten Zone überliefert. In ihr verwahren sich die Mittelschleswiger dagegen, dänisch zu werden. Sie pochen auf ihr gutes Recht, da Mittelschleswig seiner Sprache und seinen Sitten nach urdeutsch ist. Sie wollen weder zu Dänemark kommen noch ihr Land zu einem Freistaat gemacht wissen. Auch hier sieht der Feind nicht nur jenseits der Grenze, sondern auch im Lande selber. Deutsche Kriegsgewinnler werden beschuldigt, daß sie die zweite Zone den Dänen ausliefern wollten. Es wird jetzt wieder um den Flensburger Löwen gerungen. Es soll aus dem Herzen Deutschlands heraus und wieder dänisch werden. Deutscher Nationalstolz, der Gott sei dank endlich wieder zu erwachen beginnt, und deutsche Regierungskunst, die man leider immer noch vergebens sucht, müssen jetzt ihr Nützlichstes tun, den Flensburger Löwen nicht wieder in dänische Gefangenschaft zurückzuführen. Flensburg ist für Deutschland eine hochwichtige Stadt. Verlieren wir es und mit ihm Mittelschleswig, dann sind wir um ein reiches Stück Volkstum und ein reiches Stück deutschen Gebietes ärmer, und das wird nicht nur unser vaterländischer Idealismus zu fühlen bekommen, sondern auch unser wirtschaftliches Leben.

Die deutschen Truppen im neutralen Gebiet.

Wieder normale Bestände. — Demobilisierung der Armee-Fliegertruppe.

Berlin, 11. Mai. (Wolff.) Gestern wurde der Entente notifiziert, daß die überschüssigen Truppen aus dem neutralen Gebiet zurückgezogen worden sind. Ein französischer Kontrolloffizier hat sich in Begleitung eines deutschen Offiziers in das neutrale Gebiet begeben, um die Richtigkeit der Erklärung nachzuprüfen.

Berlin, 11. Mai. (Wolff.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, beträgt die deutsche Truppenmacht im neutralen Gebiet seit gestern 19 Bataillone, 9 Eskadronen und 2 Batterien, bleibt also mit einem Bataillon und einer Eskadron unter der uns zugestanden Masse. General Nollet wurde die Tatsache mitgeteilt. Er hat Major Graves zur Nachprüfung in das Ruhrgebiet entsandt.

Berlin, 11. Mai. (Wolff.) Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die gesamte deutsche Armee-Fliegertruppe ist demobilisiert. Die Armee verfügt über keine militärischen Luftfahrzeuge mehr. Die letzten noch bestehenden Fliegerformationen, der Fliegerhorst Döberitz mit dem Fliegerzeugamt Königsberg, Stolp, Bries, Großenhain, Paderborn, Böblingen und Schleißheim sind demobilisiert gemacht. Das gesamte Fliegergerät aus allen Fliegerhorsten, ausgenommen Stolp, ist vollständig der Reichstreuhand-Gesellschaft übergeben worden. Auf dem Fliegerhorst Stolp ist die Uebergabe des Fliegergeräts noch nicht vollständig abgeschlossen; sie wird innerhalb der nächsten Tage beendet sein.

Die Abwicklungsämter.

In den Verhandlungen und in dem Rotenbuch mit dem Verbands spielt bekanntlich die Erörterung der Heeresstärke eine Rolle. Der Unterschied, der sich zwischen den Berechnungen des Verbandes und den unsrigen zeigt, beruht möglicherweise darauf, daß der Verband die Abwicklungsämter mit dem ihnen zugehörigen Personal mit einrechnet. Ueber Organisation, Tätigkeit und Personal der Abwicklungsämter wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Die Liquidation des alten Heeres ist ausschließlich Sache des Reichsfinanzministeriums. Für das Reich und für Preußen arbeitet das sogenannte Hauptabwicklungsamt, für die anderen Gliedstaaten steht der sozialdemokratische frühere Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Krescinsky, an der Spitze des Hauptabwicklungsamtes der General Muth. Der Aufgabenzweig ist dreifacher Art. Einmal handelt es sich um die Erledigung sämtlicher Abrechnungen, dann um die Regelung der Militärpässe — Entlassung von im ganzen zehn Millionen Mann — endlich um die Bearbeitung der während des Krieges, insbesondere auf Grund des Hindenburgprogramms getätigten Verträge mit der Industrie. Gerade der dritte Punkt erfordert außerordentlich umfangreiche und schwierige Arbeitsleistungen. Die Verträge sind zum großen Teile so nachteilig für den Reichs-

Das Auge des Buddha.

40) Roman von Friedrich Jacobson.

Hannibal erhielt Befehl, den beiden Jägern ihr Lager anzuweisen und gehörte mürrisch; Perry aber setzte sich in keinen Schaukelstuhl und zündete eine Pfeife an; er schien noch nicht milde zu sein und betrachtete nachdenklich Judicas Bild, das vom Schreibtisch zu ihm herüber sah.

Das Zusammentreffen mit ihren früheren Zirkusgenossen hatte allerlei Gedanken in ihm wachgerufen, die nicht gerade freundlicher Natur waren.

Die Uhr ging auf zwölf, als Hannibal zurückkehrte. Der Keger räumte den Tisch, blieb neben der Tür stehen und schien die Anrede seines Herrn abzuwarten.

„Du mußt diese Nacht auf dem Boden schlafen.“ sagte Perry freundlich — „es geht nicht anders, mein Junge.“

„Ja, Master.“

„Dann nimm eine Decke und steig' die Leiter hinauf.“

„Hannibal lieber unten vor der Stubentür liegen.“

„Warum, närrischer Kerl?“

„Hannibal treuer sein als Hund.“

„Das weiß ich, aber es ist nicht notwendig, daß du wie ein Hund vor der Tür lagerst.“

„Vorher immer gut sein, Master. Büchse neben dem Bett auch besser als an der Wand.“

„Du traust den beiden nicht, Hannibal?“

„Nigger Augen im Kopf haben, Master. Nigger sehen, daß harter Mann keine böse Augen haben wie Christ.“

Perry lächelte.

„Ich verstehe dich, my boy. Du bist eifersüchtig auf diesen Koloß, und wenn ich die Wahrheit gestehen soll, Hannibal, ich möchte dich doch nicht in seinen Fäusten sehen!“

Da streckte der Mohr den Arm aus.

„Master sehen werden, wenn Zeit gekommen sein. Master wissen, wie Nilpferd und Elefant miteinander kämpfen, beide harte Schädel haben und dicke Haut, aber Nilpferd mit Horn Bauch aufreißen und Elefant schreien.“

Dann verließ er das Zimmer, und Perry hörte ihn vor der Tür sein Lager rüsten; der Sturm rüttelte an den festen Böhlen des Blockhauses, und der Regen trommelte gegen die Fenster. Es war eine unheimliche Nacht, und die kleine Stuhuhre auf dem Schreibtisch schlug hastig hintereinander zwölf Mal.

Hannibal hatte die beiden unwillkommenen Gäste in der Bretterbude untergebracht, die sonst ihm selbst als Aufenthaltsort diente; er hatte die an einem Querbalken befestigte Hängelampe angezündet und mit verbissenen Grinsen „Gute Nacht“ gewünscht — nun waren sie allein und betrachteten zunächst ihre Umgebung.

So behaglich wie drüben im Blockhaus war sie entschieden nicht, gewährte aber gegen Sturm und Regen dennoch hinreichend Schutz, und Sanchez warf sich anscheinend ermüdet auf das Strohlager, während sein Begleiter das einzige kleine Fenster unterluchte und den Verschluß der Türe prüfte.

„Ich glaube, du machst dir unnötige Sorge.“ sagte Luis endlich gähnend; „deiner Brechstecherei ist auf meine Lügen eingegangen wie der Bär auf den Honig, und

er fühlt sich in seinem Bau zum mindesten ebenso sicher, wie wir es in diesem Hundstall wirklich sind. Lächel die Lampe und leg' dich auf die Schlafseite, Zwan; morgen ist auch ein Tag.“

Der Russe schüttelte murrend den Kopf.

„Ich denke, den kommenden Tag nicht abzuwarten, Luis. Es sind drüben zwei, und wenn du auch den einen eingeleist hast, der verdammte Nigger kriecht nicht so leicht auf den Leim. Ich habe ihn beobachtet, er konnte sich nicht verstellen, und das Mißtrauen leuchtete ihm aus den Glogaugen.“

„Wir kommst du auf den Gedanken, Zwan?“

„Verdammt einfach, mein Junge. Bei Morelli saßen wir eines Abends zusammen hinter einem Brandy, und da erzählte mir der Keger die Geschichte von dem schwarzen Diamanten. Er weiß, daß ich davon weiß, und das ist ihm heute in die Knochen gefahren.“

„Kette Knochen.“ sagte Luis anerkennend. „Also morgen willst du nicht abwarten — was hast du denn vor, wenn man fragen darf?“

„In einer halben Stunde werden sie da drüben schlafen wie die Murmeltiere; dann schleichen wir uns hinüber —“

„Vortrefflich; wie sollen wir hineinkommen?“

Der Athlet reckte die Arme.

„Wir hat noch keine Tür widerstanden?“

„Das glaub ich allmählich, du hast wohl Übung in so was. Also die Tür frachen wir zusammen — leise wird es nicht hergehen — und dann haben wir drei gegen zwei: den Herrn, den Diener und den Hund.“

„Der Hund ist dein Part.“

„Caramba, mit dem Hund würde ich schon fertig, Zwan!“ meinte der Spanier. „Und Hannibal?“

„Ich für mich.“

„Wenn du dich nur nicht irrst — ich habe gesehen, wie er Judica auffing. Aber einerlei, ich will annehmen, daß du ihn zwingst. Was fangen wir dann mit Mister Perry an?“

„Wir nehmen ihm den Diamanten ab, das ist doch sonnenklar. Wenn er ihn gutwillig hergibt, ist es sein Glück, sonst —“ Sanchez rückte sich auf den Ellenbogen und laute finstern auf seinem Schnurrbart.

„Also Blut, immer wieder Blut. Weist du denn überhaupt, ob er das verdammte Ding bei sich hat? Meine Augen waren auch offen, und ich konnte nichts davon entdecken.“

„Nein.“ sagte Zwan etwas verdutzt, „das ist richtig, tragen tat er den Diamanten nicht. Aber bei sich muß er ihn haben, irgendwo in einer Schieblade, denn Salome, die alte Hexe, erzählte mir, daß er ihn mitgenommen hätte, und von Hannibal weiß ich genau, wie sehr er an diesem Erbstück hängt. Es kommt nur darauf an, daß wir Gelegenheit kriechen, danach zu suchen.“

Sanchez hatte sich wieder ausgestreckt und schloß die Augen.

„Diese Gelegenheit kommt morgen, mein Junge, verlaß dich darauf. Morgen geht die Jagd wieder an, und das Haus steht leer. Wir haben uns nun glücklich hier eingenistet, und es kann nicht auffallen, wenn wir ein paar Tage bleiben. Es müßte doch mit dem Teufel zugehen —“

(Fortsetzung folgt.)

Staatsfiskus abgeschlossen, daß die Behörden die fiskalische Pflicht haben, die Verträge im Namen der Möglichkeit zu revidieren. Hieran arbeiten ungefähr zweitausend Köpfe. Die Arbeit kann sich über zwei bis drei Jahre erstrecken. Einerseits ist sie mit Kosten verknüpft, andererseits können durch sie dem Reiche Milliarden erspart werden.

Wo Offiziere mit der Abwicklung betraut sind, liegt es in der Natur ihrer Stellung, die sie sich möglichst lange zu erhalten streben, daß die Arbeit nicht mit der äußersten Energie und Schnelligkeit geleistet wird. Zur Bekämpfung dieser Mißstände sind neuerdings Kontrollbeamte, teils höhere Offiziere, teils erprobte Beamte des Reichsrechnungshofes, mit der Aufsicht beauftragt worden. Sie werden auf die Reise geschickt, und man hofft so, den kostspieligen Personenbestand der Abwicklungsstellen einzuschränken und bis Mitte des Sommers die Arbeiten zu erledigen.

Die Strafliste der Alliierten.

Berlin, 11. Mai. (W. B.) Wie das Berl. Tageblatt erfahren haben will, befinden sich auf der neuen Liste der Entente die Namen von 45 Personen mit genaueren Angaben von angeblichen Kriegsverbrechen. Unter den Aufgeführten befanden sich weder Hindenburg, noch der Kronprinz, noch Ludendorff; es seien in der Mehrzahl Offiziere verschiedener Dienstgrade, darunter die vom England geforderten U-Boot-Kommandanten.

Die Auslegung der Verfassung.

Das Reichsgericht zur Entscheidung anrufen.

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Das Reichsgericht wird, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, demnächst zum erstenmal über die Auslegung der Verfassung zu entscheiden haben. Das sächsische Ubergangs-gesetz hatte bestimmt, daß Religionsunterricht in Sachsen nicht mehr erteilt werden solle. Die Reichsverfassung hat dagegen angeordnet, daß der Religionsunterricht Lehrgegenstand in den Volksschulen bleiben müsse, daß jedoch an der bestehenden Gesetzgebung nichts geändert werden solle. Der Reichsminister des Innern hat dem Reichsgericht die Frage zur Prüfung überwiesen.

U. S. P. und Kommunisten für Sowjetrußland.

Die Erde muß frei werden für die „Soziale Weltrevolution.“

Berlin, 11. Mai. (W. B.) Die unabhängige sozialdemokratische Partei und die kommunistische Partei Deutschlands veranstalteten nachmittags im Lustgarten eine Kundgebung, die sich gegen die neue internationale Verschwörung gegen Sowjetrußland richten sollte. Der frühere Abgeordnete Lebedew protestierte gegen die angeblichen reaktionären Maßnahmen, die von verschiedenen Ländern gegen Sowjetrußland unternommen würden. Er wandte sich auf das Schärffste gegen die Bekämpfung Rußlands und schloß mit den Worten: Die Erde muß frei werden für die soziale Weltrevolution! Die Versammlung löste sich unter Hochrufen auf Sowjetrußland auf.

Die Ausschreitungen in Vinz.

Vinz, 11. Mai. (W. B.) Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Ausschreitungen ist bisher mit sieben Toten, darunter drei Frauen, und 21 Verwundeten festgestellt. Sie dürfte sich aber noch erhöhen. Zwei Volkswehrtruppen, sowie einige Gendarmen erlitten Verletzungen. Durch Zeugen ist einwandfrei festgestellt, daß zuerst aus den Reihen der Demonstranten geschossen worden ist. Nach 11 Uhr nachts ereigneten sich keine Zwischenfälle mehr. Einige Haupttrüffelder wurden verhaftet. Als einer der Hauptschuldigen an dem Blutvergießen wird ein aus München hierher geflohenen Kommunist bezeichnet.

Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 11. Mai. (Wolff.) Havas, nach den von dem Arbeitsminister übermittelten Nachrichten ist die Lage heute folgende: Bei den Eisenbahnen keine Aenderung. Cherbourg meldet, daß von 635 Angestellten noch 135 streiken. Auch in den Häfen ist die Lage im Allgemeinen unverändert. In Cherbourg sind mehr Hafenarbeiter zur Arbeit angetreten als nötig waren. In Le Havre ist die Lage bei den organisierten Seeleuten unverändert. 600 Dockarbeiter haben heute einstimmig die Wiederauf-

nahme der Arbeit beschlossen. Auch in den Bergwerken ist eine Abnahme des Streiks zu bemerken. Im Departement Pas de Calais fuhrten 1503 von 14 653 Bergarbeitern wieder ein. Von Bethune, Arles, Rocourt, Jersey und Brouz werden Zwischenfälle nicht mehr gemeldet.

Die Frankfurter Internationale Messe.

Ein beträchtlicher Uberschuß erzielt.

Frankfurt a. M., 11. Mai. (W. B.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß nach vorläufigen Abschätzungen die beiden beendete zweite internationale Messe mit einem beträchtlichen Uberschuß abschließt, sodaß die Messgesellschaft in der Lage ist, die Zinsen und die erste Tilgungsrate für das bei der Stadt entnommene Darlehen zu Messebauten usw. zu entrichten. Die Versammlung nahm sodann einen Antrag an, in dem es heißt: Die Versammlung erwartet, daß die Reichsregierung der kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung der Frankfurter Messe Rechnung trägt und daß sie dieses Unternehmen, das die Stadt Frankfurt in gefährdeter Lage ins Leben gerufen hat, auch finanziell unterstützt, damit die Frankfurter Messe ihre Aufgabe als Bollwerk deutscher Kultur und Wirtschaft am Besten zu erfüllen in der Lage ist. Der Magistrat wird von der Stadtverordnetenversammlung ersucht, diesen Standpunkt bei der Reichsregierung zur Geltung zu bringen.

Die Leiden der Gefangenen in Sibirien.

Hudobitski-Blatt veröffentlicht eine Unterredung mit Nikolai Himpel, der im Auftrage des schwedischen Roten Kreuzes Sibirien bereist hat, um die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten. Himpel berichtet, daß in Sibirien etwa 40 000 Deutsche und 160 000 Österreicher in Lagern untergebracht worden sind. Die Hälfte der Gefangenen sind Zivilgefangene. Die Unglücklichen sind den unglaublichen physischen und moralischen Leiden ausgesetzt. In der kleinen Stadt Pansf, 600 Werst von Irkutsk, sind sechshundert Offiziere und 500 Mannschaften in Erdhöhlen untergebracht, die acht Stufen unter der Erde liegen. In diesen Höhlen bilden die übereinander angebrachten Brettern aus ungebohrten Brettern das einzige Möbelfstück. Jeder einzelne Gefangene verfügt über einen Raum von einem Meter Breite und zwei Meter Länge. Durch die kleinen, an der Decke der Höhle angebrachten Fensterchen dringt kaum ein Lichtstrahl. In Tobolsk sind die Russen auf die infernalische Idee gekommen, die deutschen Kriegsgefangenen in früheren Salzbaraden unterzubringen. Diese Speicher starrten von Schmutz und wimmelten von Ungeziefer. Die Wände sind mit Eis bedeckt, da die Räume im Winter nicht geheizt werden können. Außerdem stehen die Gefangenen Tag und Nacht unter strenger Bewachung. Gerade bewundernswert ist die Energie, mit der die Gefangenen sich durch Beschäftigungen die Zeit zu vertreiben suchen, z. Beispiel mit Formen von Gipsfiguren, Schnitarbeiten und Theaterspielen.

In Soverska Handelskonditionen erzählt ein aus Omsk zurückgekehrter schwedischer Bürger über das Leben in Sibirien u. a. folgendes: Dort herrscht ein außerordentlicher Mangel an Transportmitteln, dessen Ursache hauptsächlich in der unbeschreiblichen Wohnungsnot zu suchen ist. Zahllose Flüchtlinge sind aus dem europäischen Rußland nach Sibirien gekommen. Viele haben sich in Waggons Wohnstätten eingerichtet. Auch in Sibirien ist furchtbarer Hunger wahrzunehmen. Infolgedessen sind viele kleine Fabriken entstanden, die Zigaretten, Wurst, Butter etc. herstellen. Alle diese Kleinfabriken sind von deutschen und teilweise auch von österreichischen Kriegsgefangenen eingerichtet worden.

Niemand ist berechtigt Vorwürfe zu machen, wenn er bei den Wahlen zum Reichstag

nicht wählen darf, weil er nicht in der Liste steht. — Die Listen liegen bis zum 16. Mai offen. — Jeder überzeuge sich, ob sein Name in der Liste enthalten ist und warte hiermit nicht bis zum letzten Tag.

Für die Wähler des Stadtbezirks Bad Homburg liegen die Listen im Stadtverordneten-Sitzungssaal und für die Wähler des Stadtbezirks Kirchdorf im Bezirksvorsteherbüro.

Localnachrichten.

Himmelfahrt.

Frommer Glaube läßt am Himmelfahrtstage der Menschheit größten Sohn den Raum überschreiten, in dem das Heer der Sterne seine unendlichen Bahnen wandelt. Und wir, die Staubgeborenen, denen er verheißt hat, daß er von dort zur Weltstunde wieder kommen und uns zu sich ziehen wolle, richten an diesem Tage, durchhaucht von der geistigen Sonne und erfüllt von der Bönne des Frühlings, die Blicke hinauf mit dem Gedanken, uns emporzurücken, dem ewigen Lenz entgegen. — Der Himmel scheint niedergesunken auf das stille Land und durch das All geht tief ein Atemzug der Unendlichkeit. Von diesem Hauche neu belebt, erquickt uns das tausendfältig-duftende Blühen und das leuchtende Farbenspiel, das die Flur bedeckt.

Und zum Himmelfahrtstage hat der Kastanienbaum seine Blütenkerzen aufgesteckt, die unter dem Jubelieren der Vögel in seinen Zweigen verblühen: „Pflingsten, Frühlings-Christfest ist nahe!“ H.

Der Himmelfahrtstag war von jeher der Tag des Wanderns, nicht nur in Clubs und Vereinen, sondern der ganzen Familie, mit Kind und Kegel. War der Wettergott einem Feiertage hold, dann wimmelte es von Menschen in all den bekannten Ausflugsorten unserer Nachbarschaft, nicht zum wenigsten aber auch in unserer Stadt, die schon immer ein gern gewähltes Ausflugsziel abgab. So dürfte es auch morgen, beim Eintreffen aller guten Vorhersagen, wieder der Fall sein. — Wie unsere Besucher gestern schon lesen konnten, wird der „Homburger Taunuskreis“ eine Morgenwanderung mit Damen nach dem Herpfopf unternehmen. Die Abwanderung erfolgt früh 7 Uhr vom Untertor. — Um 8 Uhr verläßt den gleichen Sammelplatz der „Homburger Turnverein“, der sich am dem Wandertag der Deutschen Turnerschaft beteiligt und dessen Weg nach dem Feldberg führt. — Für alle, die sich morgen vergnügen und unterhalten wollen, ist der Anzeigenteil unserer Zeitung ein guter Wegweiser.

Himmelfahrt gesetzlicher Feiertag. Zur Behebung mehrfach geäußerter Zweifel über die Zulässigkeit gewerblicher Arbeiten am Himmelfahrtstage wird auf folgendes hingewiesen: Der Himmelfahrtstag ist gesetzlicher Feiertag im Sinne von § 105b der Gewerbeordnung. Demgemäß sind an ihm alle Arbeiten in gewerblichen auf Grund der §§ 105c—d der Gewerbeordnung allgemein erlaubt oder gemäß § 105f derselben Gesetzes von Fall zu Fall auf besonderen Antrag zugelassen worden. Zugelassen werden dürfen nur solche Arbeiten, für die zur Verhütung eines unverhältnismäßigen Schadens ein nicht vorhersehbares Bedürfnis eintritt. Vor Eingang der Erlaubnisverfügung dürfen auch solche Arbeiten nicht vorgenommen werden.

Ihre Silberhochzeit feiern morgen die Eheleute Weisbrodt Joh. Gg. Den Feld in Kirchdorf. Wir gratulieren.

Im Gymnasium und Lyzeum finden heute die Wahlen zum Elternrat statt, auf welche wir hiermit hinweisen wollen.

Religiöses. Der Gottesdienst in der Gedächtniskirche muß morgen am Himmelfahrtstage statt um 1/10 Uhr schon um 8 Uhr morgens stattfinden.

Die Deutsche liberale Volkspartei hält am nächsten Freitag eine Versammlung ab, zu welcher sie außer ihren Mitgliedern alle Freunde ihrer Bestrebungen, Frauen und Männer, freundlichst einladet. Die kommenden Reichstagswahlen werden im Mittelpunkt der Erörterungen stehen und aus dem berufenen Munde des Generalsekretärs Schindler werden hierzu die nötigen Aufklärungen gegeben werden.

Lebensmittelzulagen. Am Freitag und Samstag werden ausgegeben für Kranke: 50 Gramm Butter und 250 Gramm Griech. für Kinder: 250 Gramm Gerstenmehl. — Nach einer Verordnung des Reichsausschusses vom 26. April dürfen diese Nahrungsmittel nur noch gegen Ablieferung von Brotkartenabschnitten, in jeder Kartenperiode einen, verabsolgt werden. Auf diese Weise wird den Kranken auf der einen Seite gegeben und auf der anderen genommen. Und das soll zu ihrer Gesundung beitragen?

Die kommenden Kartoffelpreise. Wir hatten schon darüber berichtet, daß in der Reichskartoffelstelle eine Konferenz stattfinden werde, die sich mit der Kartoffelbewirtschaftung beschäftigen soll. Diese Beprechung hat jetzt stattgefunden. Was daraus die Kartoffelverbraucher interessiert, ist der künftige Preis für die Kartoffeln. Darüber wird folgendes verlautbar: Bei den Beratungen ist man dahin übereingekommen, daß den Landwirten ein Anreiz für möglichst umfangreichen Kartoffelbau und vollständigen Abbau gewährt werden müsse. Auf den Grundpreis von 25 Mark für den Zentner wird eine Prämie von 5 Mark vorgeschlagen und eine Provision von 1,50

Mark für den Kartoffelhandel, so daß sich also der Zentner Kartoffeln ausschließlich der Transportspesen auf — 31,50 Mark stellen dürfte.

Abbau der Viehpreise? Ein erhebliches Sinken der Viehpreise wird aus der Provinz Hannover gemeldet. Auf den dortigen Viehmärkten sanken die Preise für Ferkel von 200 auf 80 M., für Schaflämmer auf 60 M., beste Milchlämmer kosteten 4000 M., Ferkel bis 3000 M.

Die allgemeine Ortskrankenkasse hat gestern in einer Vorstandssitzung der anderweitigen Neuregelung der Beitrags- und Krankengeldsätze, die am 14. Mai in Kraft tritt, zugestimmt. Der Wochenbeitrag beträgt 7 pSt. und das Krankengeld 60 pSt. des Grundlohns. In den 12 Lohnstufen steigt dieser von 2 auf 30 M., der Wochenbeitrag von 0,84 auf 12,60 M. und das tägliche Krankengeld von 1,20 M. auf 18 M. — Im Uebrigen verweisen wir auf die gleichzeitige Bekanntmachung im Anzeigenteil.

Die Homburger Kohlenkasse hält heute Mittwoch Abend halb 9 Uhr im „Schweizerhof“ ihre Generalversammlung ab. Es stehen sehr wichtige Angelegenheiten zur Tagesordnung, die das Erscheinen möglichst vieler Mitglieder notwendig machen.

Festgenommen wurde ein Arbeiter aus Kirchdorf, der sich als unrechtmäßiger Besitzer des Pferdegeschirrs entpuppte, welches, wie wir gestern berichteten, aus einer hiesigen Gärtnerei entwendet worden war.

Geflügel-diebe. Einem Bewohner der Brenndstraße wurden in der verwichenen Nacht, durch Uebersteigen des Gartenzaunes, Geflügel im Gesamtwerte von etwa 300 M. gestohlen.

Ausgabe von Kommunalware. Am Freitag werden im Lebensmittelamt Bezugscheine für Bettuchkleinen und Herrenstoffe ausgegeben. In Betracht kommen nur minderbemittelte Leute mit den Anfangsbuchstaben C., D. und E. sowie die noch nicht belieferten der Buchstaben A. und B.

Gießflüsser heraus! Die Staubplage macht sich gegenwärtig so unangenehm bemerkbar, daß man es begriff, wenn der Ruf nach dem Sprengwagen recht laut und dringlich wird. Daß die Staubbekämpfung auch dem Sonnenheimer Bürgermeisterrat — besonders hinsichtlich der „Frankfurter Landstraße“ — hiermit ans Herz gelegt wird, entspricht dem Wunsche aller Bewohner dieser Gegend.

Folgen der Portotarifhöhung. Während die Portotarifhöhung der Reichspost vom Oktober 1919 kein Abflauen des Verkehrs herbeiführte, dürften die Folgen der neuen hundertprozentigen Erhöhung vom 6. Mai ab für die Reichspost sich doch fühlbar machen. In den ersten drei Tagen nach Eintritt der Verteuerung sind folgende Wahnehmungen gemacht worden: Die Geschäftswelt schränkt den Briefverkehr anscheinend ein, der Druckverkehr hat bedeutend nachgelassen. Das Privatpublikum hat zunächst sich von einer regen Korrespondenz abhalten lassen, jedenfalls zeigt die eingehende Post auf den Aemtern, die wenig Geschäftsverkehr haben, bedeutend kleineren Umfang als bisher. Die Kassenleerer und Briefträger sind nicht mehr überbürdet. Die Reichspost trägt sich mit der Absicht, die Postellänge und Personaleinzuheben, um Personal zu sparen. Der Postgeschäftverkehr dürfte an Umfang zunehmen, ein Zugang neuer Kunden machte sich bereits in den letzten Wochen über den Durchschnitt bemerkbar. Berlins Postfachamt dürfte demnach 80 000 Postfachkunden besitzen.

Zusammenschluß der Polizeibeamten. Um die Einheit der gesamten Polizeibeamtenschaft Deutschlands herzustellen, hat der Wirtschaftsverband der Beamten der Sicherheitspolizei Deutschlands seinen korporativen Anschluß an den Reichsverband der Polizeibeamten vollzogen, vorbehaltlich der Genehmigung des Vertretertages, der im Juni in Stettin stattfindet. Hierdurch wird der Wirtschaftsverband auch gleichzeitig Mitglied des Deutschen Beamtenbundes, der am 26., 27. und 28. Mai eine außerordentliche Tagung abhält. Die Interessensvertretung wird derart erfolgen, daß zwölf Vertreter der Sicherheitspolizeibeamten im Geschäftsführenden Ausschuss des Reichsverbandes der Polizeibeamten Sitz und Stimme haben werden.

Das Gähnen. Unser strenger Sittenkodex entscheidet, daß das Gähnen im höchsten Grade unschicklich sei und verbietet es deshalb streng. Ein lästiger Art tritt diesem Verbot jedoch entschieden entgegen und empfiehlt sogar das Gähnen, weil es ein „ausgezeichnetes Verfahren zur Gymnastik der Atmungsorgane“ sei. Der Vorgang des Gähnens setzt sämtliche Atmungsorgane des Brustkorbs und des Halses in Tätigkeit und ist daher das beste und natürlichste Mittel zu ihrer Übung und Stärkung. Man soll daher möglichst ausgiebig gähnen und dabei die Arme ausstrecken, damit die Lunge ausgelastet und die Atmung angeregt wird.

Aus wurde in aus Rührn Rührn u. gebläht bahntrüm beraubung Känzenh Stationen führt hat. Güter, die einer W finden w erfordert

A ch Im Floßh Reiche ein Unterfuch jährige A hier in S seit mehr Landwirt Hofstetten Hoch ob hohr wo wurde ver nis abgele gangen ha

Am n Krieger's her viel hewerbth hung zun der such jüstem fi Insofern, Notdurft gen muß, gend in einschneid wassen l sofort hei pelt und mangel dem find

Im Fre vorni findet die Ausgab Holz

aus den und der R 18, 23 un lokal stat. gelöste S werden gr Das f der Belar Kosten des Aller Schalter r Das G reit zu hal

zu r 4 gu B 1 gu Zu erfrage Geschäfts

Manch für Wt. 8811 3

Beif eine hellbl Seide 2 So 1 dunk u. 11

3g erfrage stelle dies

2 Dam 1 selde n 8817

Geh Saal frisch 8807

2-3 Gra gesucht, Offerten u Geschäfts

Zu r eine fu Simm Heima

Bom Tage.

Aus Frankfurt a. M. Heute Nacht wurde in der Brückhofstraße ein Missetäter aus Nürnberg von einem bislang unermittelten Mann überfallen, durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt und beraubt. — Die Eisenbahnkriminalpolizei deckte große Eisenbahnüberwachungen auf, die der ehemalige Rangierer Künzenholler seit Monaten zwischen den Stationen Frankfurt und Goldstein ausgeführt hat. Zur Fortschaffung der geraubten Güter, die bei der Geliebten Künzenhollers, einer Witwe in Griesheim a. M., aufgefunden wurden, war ein großes Lastauto erforderlich.

Nachhamburg, 11. Mai. (Nord.) Im Floßhafen wurde unter einem Floß die Leiche eines jungen Mädchens entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die 27-jährige Anna Hecke aus Schwerin, zuletzt hier in Stellung, handelt. Das Mädchen, das seit mehreren Jahren ein Verhältnis mit dem Landwirt Christian Horlebein aus dem nahen Gießen unterhielt, ist von diesem vor einer Woche oberhalb der Stadt in den Main gestoßen worden und ertrunken. Der Mörder wurde verhaftet und hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er will die Tat im Zorn begangen haben.

Vermischtes.

Der Unbeweibte.

Am meisten hat unter den Folgen des Krieges wohl mit der Junggeselle, der früher viel Beneidete, zu leiden. Seine Unbeweibtheit wird ihm jetzt in jeder Beziehung zum Nachteil. Selbst der Steuerfiskus sucht sich an ihn heranzumachen. Vor allem führt er schwerer die Ehelosigkeit an, als er für seine Nahrung und Notdurft doppelt und dreifach Opfer bringen muß, und oft muß er sogar, wenn irgend in einer Stadt wieder einmal ein einschneidender Streik herrscht, ohne Mitgefühl seinen Tag verbringen. Und etwa sofort heiraten? Das ist gerade jetzt doppelt und dreifach schwer, wo Wohnungsmangel und Mangel herrschen. Außerdem sind die Ansprüche des Weibes, das

ja jetzt selbständig geworden ist, und was dienen gelernt hat, bedeutend größer als vor dem Kriege. Das ist aber nicht nur in Deutschland der Fall, sondern auch in Frankreich, das wirtschaftlich ebenso darniederliegt, wie unser Vaterland. Eine berebte Klage geht jetzt durch französische Blätter, und sie soll zum Troste der Junggesellen und zum Triumphe des Weibes hier wiedergegeben werden:

Die französischen Junggesellen wollen sich den Zuschlag von 25% zur Einkommensteuer, der ihnen auferlegt worden ist, nicht so ohne weiteres gefallen lassen. Sie gärt unter dieser, für die Gesamtheit immerhin nicht unwichtigen Menschenklasse, und Pariser Blätter melden von einer drohenden Aufstandsbewegung, die sich über ganz Frankreich auszudehnen scheint. Zunächst entrüsten sich die Junggesellen darüber, daß sie als „Luxusgegenstände“ eingestuft werden und als solche von der Kammer besteuert werden sollen. Sie betonen, daß in sehr vielen Fällen das Junggesellentum eine Notwendigkeit bedeute und erklären: „Man darf nichts Notwendiges besteuern.“ Sodann führen sie zu ihren Gunsten an, daß der Junggeselle für die Gesellschaft unentbehrlich sei. „Wie wollen die Hausfrauen ohne uns ihre Gesellschaften und Bälle zustande bringen?“ fragen sie triumphierend. „Wenn wir nicht dabei sind, dann werden auch die jungen Damen, die einen Mann suchen, niemanden finden, der sie heiratet.“ Aus diesen Gründen ist man zu einem geharnischten Protest entschlossen. Sollte aber dieser Schritt ohne Wirkung bleiben, so sind die Junggesellen auch nicht verlegen, sondern drohen mit Gewaltmitteln, um der Steuer zu entgehen. So beabsichtigen sie zum Beispiel, nach den Pampas oder anderen exotischen Ländern zu gehen, dort eine Scheintrauung vorzunehmen und ohne ihre Frauen aber mit dem Trauschein bewaffnet, nach Hause zurückzukehren. Der Steuereinnahmer wird machtlos ähneln müssen, wenn es sich durch ein solches Dokument als verheiratet ausweist.

Letzte Nachrichten.

Postsperrre für Schleichhändler

Wie die „Frankf. Ztg.“ aus München berichtet, hat die bayerische Regierung im Interesse der Sicherstellung der Volksernährung Anordnungen getroffen, die es den Schleichhändlern, Schiebern und Bucherern unmöglich machen sollen, sich ungestraft der öffentlichen Telegrafien- und Fernsprecheinrichtungen zu bedienen. Die Postbeamten werden dazu mitwirken, daß die Personen, die es gleichwohl noch versuchen sollten unter Mißbrauch der staatlichen Einrichtungen ihr verbrecherisches Spiel fortzusetzen, der verdienstlichen Strafe zugeführt und ihre der Öffentlichkeit entzogenen Waren und Vorräte noch zur rechten Zeit beschlagnahmt werden können. Es ist Vorsorge dafür getroffen, daß der Telegrafien- und Fernsprechteilnehmer des realen Handels in keiner Weise gestört werden wird. (Es wäre zu wünschen, daß das Vorgehen der bayerischen Regierung Nachahmung findet. Red.)

Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Wie der „Volksanzeiger“ meldet, sind in der Provinz Sachsen auf Ersuchen des Oberpräsidenten und Regierungskommissars Hörsing alle anlässlich der Märzunruhen Verhafteten, soweit sie nicht wegen gemeiner Verbrechen festgesetzt worden waren, aus der Haft entlassen worden.

Godesberg, 11. Mai. (Wolff.) Gestern nachmittags 3.30 Uhr entgleisten vom Personenzug 1285 auf der Strecke Koblenz-Rhein bei der Einfahrt in den Bahnhof Godesberg der Packwagen und zwei Personenwagen, von denen ein Wagen 4. Klasse umstürzte. 12 Reisende wurden durch leichte Quetschungen und Hautabschürfungen unterhebeln verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Das Gleis Koblenz-Rhein war bei Godesberg für etwa 5 Stunden gesperrt. Der Zugverkehr wurde eingleisig aufrechterhalten.

Heiden, 11. Mai. (Wolff.) Nach einer authentischen Meldung hat sich die Streiklage in Oberhessen wesentlich gebessert. Auf den Gruben des Zentralkohlenreviers sind 15 bis 50 und auf den des Rhodener Reviers 50 bis 60 Prozent ausständig. Einige Gruben sind bereits voll eingefahren.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche
Am Himmelfahrtstage 12. Mai.
Vormittags 8 Uhr: Herr Pfarrer Gollmer.
Abends 8 Uhr: Herr Pfarrer Gollmer.
Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche
Am Himmelfahrtstage 12. Mai.
Vormittags 8 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Gollmer.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Wochenprogramm

für die Woche vom 9. bis 15. Mai 1920.
Donnerstag: Konzerte des Kurorchesters von 4—5½ und 8—9½ Uhr.
Freitag: Konzerte von 4—5½ und 8—9½ Uhr. Tanzabend auf Samstag verschoben. Operette am Samstag fällt aus und wird voraussichtlich Montag stattfinden.

Samstag: Konzerte von 4—5½ und 8—9 Uhr, von 9—11 Uhr Tanz.

Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, 13. Mai.
Konzert des Kurorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.
Nachmittags von 4—5.30 Uhr.
Ouvertüre: Schön Anna Cooper
Intermezzo: Nachtfalter Jessel
Walzer: Wo die Citronen blühen Strauss
Potpourri: Wiener Spaziergänge Komzak
Ouvertüre: Lodoiska Cherubini
Melodie Kretschmer
Nordische Volkstänze Hartmann
Abends von 8—9.45 Uhr.
Ouvertüre: Der Prinz von Homburg Marschner
a. Valse rose Margis
b. Ständchen Meyer-Helmund
Potpourri: Bocaccio Sappé
Ouvertüre: Cagliostro in Wien Strauss
Elegie Ernst
Reiter-Marsch Schubert

Lina Morik
Jans Kreher

Verlobte

Bad Homburg Dieblich a. Rh.

12. Mai 1920 8819

Am Freitag, den 14. Mai, vormittags von 8—12 Uhr findet die

Ausgabe der ausgelassenen Holzabfuhrscheine

aus den Distrikten 7a, 13, 25 und den Reste aus den Distrikten 18, 23 und 42 im Stadtkassenlokal statt. Nicht rechtzeitig eingelieferte Scheine verfallen und werden anderweitig verwendet.

Das Holz lagert vom Tage der Bekanntmachung ab auf Kosten des Käufers.
Alle anderer Verkehr am Schalter ruht an diesem Tage.
Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. 8818
Stadtkasse. 12. 5. 1920.

Zu verkaufen:

4 gute Fenster-Markisen Breite 1 m, 5 cm.
1 gute alte Geige.
Zu erfragen unter 3826 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fast neue
Wandkessel-Sportboje
für 120.—, zu verkaufen
8811 Seb, Am Mühlberg 1.

Weiß und schwarze
Stiefel,
eins hellblau

Seidenstrickjacke,
2 Sommerblusen
1 dunkelblauer Rock
u. 1 Ledertasche
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 3801.

2 Damenstrobhüte u.
1 seiden Bluse
zu verkaufen
8817 Mühlbachstraße 25.

Gehörnte
Saanenziege
frischmelkend verkauft
Ernst Klar,
Dietrichsbach v. d. H.

2—3 Morgen
Grasnutzung
gesucht, gegen Milchabgabe.
Offerten unter 3799 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:
eine frischmelkende
Simmenthaler Kuh
Heimann, Karlsbrücke.

Homburger Kohlenkasse

Heute Mittwoch Abend 8½ Uhr im „Schweizerhof“.

General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Abrechnung, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Zahlreichen Besuch erwartet
8827 Der Vorstand.

Zu verkaufen:

1 eint. Kleiderschrank, 1 Bett
1 Waschtisch, 1 Nachttisch
und sonstiges Möbel.
8838 Luisenstraße 9 II.

Ein gut erhaltener
Flügel

(Firma Schiedmeyer,) wie neu,
zu verkaufen. 8838
Heimann, Karlsbrücke.

Ein gutes Pianino

preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen unter 3825 in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Braves, tüchtiges
Rüchenmädchen

sofort gesucht. 8818
Sanatorium
Villa Hildegard.

Perfekte
Büglarin
für dauernd gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 3804

Pflegeerin sucht Stelle
in Sanatorium oder Privat
Angebote unter 3800 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suße sofort tüchtiges
Mädchen

welches kochen kann.
Zweites Mädchen vorh.
Frau H. Lang,
Luisenstraße 84, I.
3778

Frau
welche in der doppelten Buchführung Erfahrung hat, sucht schriftlich: Arbeiten jeder Art.
Angebote unter 3821 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Frau Dr. Niehmann
Risselestraße 10.
8819

Deutsche liberale Volkspartei.

(Ortsgruppe Homburg.)

Freitag, 14. ds. Mts., abends 8 Uhr im Schützenhof

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: „Reichstagswahl“.

Referent: Herr Generalsekretär Schindler, Frankfurt am Main
Verschiedenes.

Alle unsere Mitglieder (Frauenabteilung und Jugendgruppe) sowie Freunde unserer Bestrebungen werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.
8820

Der Vorstand.

Preiswert zu verkaufen:

1 Spiegelschrank (eintürig in Eiche), 2 polierte zweitürige Kleiderschränke, 1 eintüriger Kleiderschrank, 1 fast neuer Smyrnatteppich, 7 Stühle (Biedermeier, 2 polierte Tische, 1 zwispänner Chaisengeschirr (schwarz), div. Kleidungsstücke: 1 Gehrockanzug (komplett), 1 Sommerüberzieher, 1 blauer Anzug, 1 steifer Hut, ein Paar Damen-Schnürschuhe, 1 Damen-Strohhut und verschiedene andere Kleidungsstücke.
Die Sachen sind sämtlich in gutem Zustand.

Näheres:
Otto Hardt, Wallstr. 16
An- und Verkauf.

3778

Trockenes, geschnittenes

Brennholz

in Buche u. Eiche etc. wird wieder in grösseren und kleineren Posten abgegeben.

8746

Ortskohlenstelle.

Ein Transport schwarzbunter

Ostfriesen-Kühe

trächtig u. frischmelkend eingetroffen

bei
H. Weil, Obergasse 5.

Dr. Kleffner's reines
Milch-Eiweiß
ein hochwertiges Nähr- u.
Kräftig.-Mittel, Schwachen
u. Kind. empf. Pat. R. 1.25
Drogerie und Parfumerie
Carl Kreh,
gegenüber dem Kurhaus,
Telefon 181. 3814

Tüchtige Büglarin
für dauernd gesucht. 8823
Wäsch. Weller, H. d. Rahm. 22

Perfekte
Kochhaushilfe
mit guten Empfehlungen
gesucht.

Angebote unter 3836 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger
Klavierspieler
oder
Klavierspielerin

für Sonntag Nachmittags und
Abends gesucht.

Offerten an die Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 3815.

Kaufe
eine Schlaf- u. Wohn-
zimmer-Einrichtung

Heidehaus,
Hölderlinweg 24.
3822

Wir suchen
Landhaus

(Lagerhaus) möglichst mit Terr.
rain zur Errichtung v. Garagen
in Rheinprovinz, Hessen, wie
Rauheim, Homburg und Orten
mit internationalem Verkehr.
(Preis bis 250.000 Mk.) (3780
Größt. u. Hyp. Verm. Union
Ges. m. b. H.
Berlin R. 12. 7. Mittelstr. 58.

Gummiwaren

Sanitäre Frauenartikel
Anst. erb.: Versandhaus
Heußinger, Dresden 711
Am See 37. 8771

Arzt

sucht in oder um Homburg Ver-
bindung mit Heim, zwecks Unter-
bringung Kranker.
Kuch. Miete oder Kauf.
Angebote unter 3798 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

8816

Arme Frau

verlor von Post bis unter
Luisenstraße Nr. 250.—. Gegen
50.— Belohn. abzugeben bei dem
Humburg d. Hef. Polizeiverwalt.

Grünes Portemonnaie

mit ca. 100.— in Papier
und einem Fünfmarsstück von
Luisenstraße 27 bis Luisenstr. 21
oder von da bis Rindorf
verloren.

Gegen gute Belohnung abzu-
geben bei
8816 Kachel, Luisenstr. 21.

Gesucht

möblierte 4 Zimmer.

Wohnung

mit Küche und Mädchenzimmer
parterre oder erster Stock für
3—4 Monate per sofort oder
später zu beziehen. Balkon oder
Gart. erwünscht. Erbitte äußerste
Preisangabe 8834
Frank, Frankfurt a. M.
Uhlandstraße 48.

Ruhiges, sonniges, möbliertes
Zimmer

gesucht. Angebote mit Preis unt.
3.3809 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Ein möbl. Zimmer

sucht ab 15. Mai Beamter evtl.
mit Pension.

Angebote unter 3839 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension od. Mit-
tagstisch von Dame ab 15. Mai
gesucht.

Angebote unter 3840 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gute Wohnungs-
Einrichtung

4—5 Zimmer mit Küche f. einige
Zeit zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unter 3810.

Kontrollkästen National

Barzahlung. Nummer und Preis-
angabe erbeten. H. Schneider,
Frankfurt a. M. Mainz-Str. 18 p.

Steuererklärungen

für Kriegsabgabe 1919, Einkom-
mensteuer-Erklärungen u. Ver-
einfachungen sowie alle schriftlichen
Arbeiten werden korrekt aus-
geführt durch

Fritz Storch sen.,
Elisabethenstraße 101.
Zimmer Nr. 8.

Arme Frau

verlor von Post bis unter
Luisenstraße Nr. 250.—. Gegen
50.— Belohn. abzugeben bei dem
Humburg d. Hef. Polizeiverwalt.

Grünes Portemonnaie

mit ca. 100.— in Papier
und einem Fünfmarsstück von
Luisenstraße 27 bis Luisenstr. 21
oder von da bis Rindorf
verloren.

Gegen gute Belohnung abzu-
geben bei
8816 Kachel, Luisenstr. 21.

Allg. Ortskrankenkasse

Bad Homburg v. d. Höhe.

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 30. 4. 20. Reichs-Gesetzblatt S. 769 ist die Krankenversicherungspflicht auf Angestellte, Handlungsgehilfen, Werkmeister, Techniker, Gehilfen in Apotheken, Bühnen- und Orchestermittglieder sowie Lehrer und Erzieher mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 15000 M. erstreckt worden. Ausgenommen sind nur Beamte und Lehrer in öffentlichen Diensten, denen die in § 169 R. V. O. genannten Ansprüche gewährleistet sind.

Es ergeht daher an die Arbeitgeber die Aufforderung, Personen, die infolge der Verordnung neu der Krankenversicherungspflicht unterstellt werden, bis spätestens 18. Mai 1920 auf vorgeschriebenem Anmeldeschein bei unserer Kasse anzumelden, soweit dies noch nicht geschehen ist. Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung ist durch §§ 530 u. 531 R. V. O. mit Strafe bedroht.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, dass die Mitglieder ab 14. Mai 1920 folgenden Lohnstufen zugeteilt werden:

Lohnstufe:	Tagesverdienst:	Grundlohn:
	Mk.	Mk.
1.	bis 2,—	2,—
2.	2,05 „ 4,—	4,—
3.	4,01 „ 6,—	6,—
4.	6,01 „ 8,—	8,—
5.	8,01 „ 10,—	10,—
6.	10,01 „ 12,—	12,—
7.	12,01 „ 15,—	15,—
8.	15,01 „ 18,—	18,—
9.	18,01 „ 21,—	21,—
10.	21,01 „ 24,—	24,—
11.	24,01 „ 27,—	27,—
12.	27,01 u. mehr	30,—

Eine Uebersicht über die vom 14. Mai an zu zahlenden Beiträge und das den Versicherten zustehende Krankengeld ist bei der Kasse erhältlich.

Bad Homburg v. d. H., den 12. Mai 1920.

Der Vorstand: Schmid.

Saal frei!

In Friedrichsdorf ist der Saal „Zum Löwen“ am Himmelfahrtstag und zweiten Pfingsttag an Vereine zu vergeben. Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Vogt.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass ich mich infolge der heutigen Lebensverhältnisse und dauernder Steigung der Fensterleder und sonstiger Materialien gezwungen sehe, meine Preise mit Rückwirkung bis zum 1. Mai um

50% zu erhöhen.

Adolf Jäger,

Homburger Glas- und Gebäudereinigungsgeschäft, Luisenstr. 24
Mitglied der vereinigten Unternehmer.

Kranken- und Kinderzulagen betr.

Freitag und Samstag dieser Woche werden in nachstehenden Geschäften folgende Kranken- u. Kinderzulagen ausgegeben

a) für Kranke:

50 Gramm Butter zum Preise von Mk. 2.40 auf Abschnitt „3. Woche“ der Krankenkarte mit dem Ausdruck „Fett“.

250 Gramm Grieß zum Preise von 55 Pfg. auf Abschnitt „3. Woche“ der Krankenkarte mit dem Ausdruck „Nährmittel“.

b) für Kinder bis zu 2 Jahren:

250 Gramm Gerstenmehl zum Preise von 80 Pfg. auf die Ausweiskarte. Woche vom 10.—16. Mai 1920.

Die vorbezeichneten Nährmittel dürfen nach der Verordnung des Kreisausschusses vom 26. 4. — abgedruckt im Kreisblatt No. 21 vom 3. 5. — zukünftig nur noch gegen Ablieferung von Brotkartenabschnitten ausgegeben werden. Es muß daher für jede Brotkartenperiode je ein Brotkartenabschnitt eingezogen werden.

Die Kleinhändler dürfen nur dann die Zahlungsmittel ausgeben, wenn die Ausweiskarten den besonderen Vermerk des Lebensmittelamtes tragen, d. h. der Nachweis gebracht ist, daß die entsprechende Brotmarkenzahl abgeliefert worden ist. Diejenigen Personen, die zukünftig die ihnen verordneten Nährmittel zu erhalten wünschen, haben daher vor Empfangnahme der Ware am Freitag und Samstag dieser Woche ihre Ausweiskarten und die entsprechende Anzahl Brotkarten-Abschnitte dem Lebensmittelamt, Zimmer 1, vorzulegen.

Bad Homburg, 11. Mai 1920.

Der Magistrat.

(Lebensmittelversorgung).

Ausgabe von Kommunalware.

Am Freitag, den 14. ds. Mts. vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—5 Uhr werden im Lebensmittelamt Bezugsscheine für Bettuchleinen und Herrenstoffe ausgegeben. Bezugsberechtigt für diese Verteilung sind die minderbemittelten Einwohner mit den Anfangsbuchstaben C, D und E sowie diejenigen mit den Anfangsbuchstaben A und B, welche aus der Verteilung am 21. und 22. vor. Mts. noch nicht beliefert sind. Die Lebensmittelkarte I ist vorzulegen.

Bad Homburg, den 12. Mai 1920.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

Vom Abbruch

sofort greifbar abzugeben:

Rund-, Flach-, Winkel-, u. Eisen-, L-Träger und Bleche, guß- u. Schmiedeeis. Rohrleitung u. Ventile in versch. Längen u. Dimensionen, eis. Treppen mit u. ohne Geländer. Spezialliste wird auf Wunsch versandt.

Paul Einecke,

Elektrizitätswerk, Wallstr. 26.

Tapeten

in allen Preislagen.
Linkrusa
Buntglas-Erfaß
Klebstoff vorhanden.
H. Schilling,
8887 Haingasse 11.

Hühneraugen

Hornhaut, Ballen u. Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit
Rufirol. In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2.50
Karl Arch, Drog.

Kluge Frauen

sind nie ohne „Feminina“
Preis f. extra starke Schachtel Mk. 15.—. Versand geg. Nachnahme durch
Fritz Jahn, Frankfurt M.
F. h. Schließbach 7.

Führen aller Art

Frachtverkehr nach Frankfurt u. zurück. Keine Umlage hier und auswärts werden prompt ausgeführt.

A. Römmele,
Ganzheim, Homburgerstr. 25
Telefon 584.

U. S. P.

Freitag, den 14. Mai 1920, abends 8 Uhr findet im Saale zum

„Hassauer Hof“ eine

öffentliche Wähler-Versammlung

statt. Referent: Genosse Dörmann.

Freie Diskussion!

Es wird Jedermann Gelegenheit zur Aussprache gegeben und erwarten wir deshalb, daß die gesamte Bürger- und Arbeiterchaft Homburgs erscheint.

Der Vorstand.

Betr. Festsetzung der Beiträge der Anlieger zu den Reinigungskosten der asphaltierten Luisenstr.

Der Bezirksausschuß zu Kassel hat unterm 28. April ds. Js. folgenden Beschluß der städt. Körperschaften genehmigt:

Auf Grund des § 3 des Ortsstatuts vom 9. 10. 1913 betr. Reinigung der Luisenstraße werden die von den Anliegern aufzubringenden Jahresbeträge nach Maßgabe des zu diesem Beschlusse gehörigen Kostennachweises auf zusammen 12950 Mark festgesetzt. Dieser Beschluß gilt für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1923.

Auf Grund des § 9 des Kommunalabgaben-Gesetzes wird vorstehendes mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Beschluß nebst Unterlagen innerhalb der nächsten zwei Wochen vom Tage der Veröffentlichung ab während der Dienststunden im Stadtbauamt offenliegen.

Beschwerde gegen den Beschluß kann innerhalb dieser Frist bei dem Bezirksausschuß zu Kassel erhoben werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, 11. Mai 1920.

Magistrat. (Bauverwaltung).

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

2 Milliarden 700 Millionen Mk.

Alle Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zu Gute.

Neue vorteilhafte Versicherungsformen, insbesondere Invaliditätsversicherung,

Gewährung der Versicherungssummen in Renten und die Milversicherung ergänzender Witwenrente ermöglichen denkbar vollkommenste Fürsorge.

Vertreter: Arthur Berthold, Bad Homburg.

8832

Brennholz

ofenfertig liefert zu billigsten Tagespreisen

Friedrich Otto,

Neue Mauerstr. 16. Telef. 590.

Stenographie

Abendkurs für Anfänger
Beginn 14. Mai

Erich Link, Handelslehrer

8784

Am Himmelfahrtstag

— große Tanzbelustigung —
in Obereßbach, Gasthaus „Stadt Friedberg“.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

8806

Wilhelm Braun.

Achtung!

Achtung!

Heute

frisches Pferdefleisch

sowie Leberwurst, Fleischwurst und Mettwurst.
Freitag und Samstag: Preisabschlag.

Pferde-Metzgerei Metz

Waisenhausstraße 11a.

8828

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbaut, ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. 2. Cor. 5, 1.



Heute früh ging meine hergeliebte Frau, unsere innigstgeliebte Mutter

Frau Alma Nordstieck
geb. Luckow

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 57 Jahren heim in die ewigen Hütten des Friedens.

Um stille Teilnahme bitten

Heinrich Nordstieck und Kinder.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 12. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. Mai, nachmittags 6 Uhr vom Sterbehause, Promenadestraße 1, aus statt.

8842